

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 16

Artikel: Nicht satt sein wollen die einen können die anderen
Autor: Raschle, Iwan / Möhr, Ossi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-602351>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hunger unserer Zeit

Nicht satt sein wollen die einen können die andern

Astronauten fliegen ganz schwe-
relos und leicht ist Colawasser
und selbst das Fleisch darf nicht
fett sein wollen wir essen den-
noch viel und immernochmehr
wollen auch die andern haben
aber gar nichts werden wir ihnen
geben von uns fernbleiben sol-
len sie und selber schauen mus-
sten wir damals im Krieg
schliesslich auch. Alle können
gar nicht satt sein sagen die For-
scher haben immer das Beste im
Sinn hat nichts mehr wirklich ist
die Welt am Ende seien wir noch
lange nicht sagen die Designer
kreieren Nahrung ohne Wert-

schöpfung sagen wir statt Natur
ist was sich unterwerfen lässt.
Hunger wäre kein Problem mehr
sagen die Technobauern kön-
nen sie jederzeit Reis liefern
nach Afrika eignete sich gut als
Testgelände für die Söhne von
Frankenstein selbst würde auch
an Negern forschen. Reis ist nur
der Anfang ist immer das Wich-
tigste wie für die Astronauten
der Start in ein neues Zeitalter
einläuten werden die ersten Ba-
bies mit zwei Köpfen lässt es
sich trotzdem leben. Ohne Hun-
ger dafür nicht gesund können
nicht alle sein sagen die Medizi-

ner haben nur das Beste im Sinn
für uns selbst plagt der Hunger
am meisten aber die Angst man
sehe uns dick und prall. An den
Bäuchen tragen wir schwer sol-
len es die andern nicht haben
wollen wir selbst mehr kann
man nicht tun. Die einen wollen
nicht satt sein können die an-
dern ohne die Gegenleistung
hiesse als genmanipuliertes Ver-
suchskaninchen Flage für den
Fortschritt zeigen könnten sie
sich auch deformiert sind wir
selbst wollen blass keinen Hun-
ger mehr.

IWAN RASCHLE